

Lehrlinge und Fachkräfte am österreichischen Arbeitsmarkt 2005

Angebot und Nachfrage

Im Auftrag des AMS Österreich führt das Forschungsinstitut Synthesis in Wien regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im AMS-Forschungsnetzwerk unter www.ams-forschungsnetzwerk.at).

Das vorliegende AMS info beinhaltet ein Resümee der Arbeitsmarktsituation für Lehrlinge und Fachkräfte im Jahr 2005 anhand der Parameter von Angebot und Nachfrage.¹

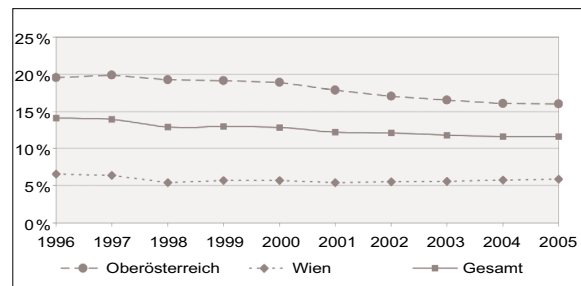
1. Rund 40 Prozent der Jugendlichen beginnen eine Lehre

Nach dem Pflichtschulabschluß müssen sich die Mädchen und Burschen in Österreich entscheiden, welche berufliche Laufbahn sie anstreben. Dabei stehen ihnen prinzipiell drei Möglichkeiten offen, nämlich (1) der unmittelbare Einstieg ins Berufsleben (als Hilfsarbeitskraft), (2) der Besuch einer weiterführenden Schule oder (3) der Eintritt in eine Lehre.

In den letzten zehn Jahren haben jeweils rund 40 Prozent der Jugendlichen eine Lehre begonnen. Auch wenn sich im Vergleich zu den 1980er Jahren, als noch bis zu 47 Prozent der Mädchen und Burschen eine Lehre angetreten haben, die Lehrlingsquote verringert hat, kommt der Lehrlingsausbildung nach wie vor große Bedeutung zu.

2. Immer weniger Betriebe bilden Lehrlinge aus

**Grafik 1: Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben
an allen Betrieben, 1996 bis 2005**



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Damit die Nachfrage der Jugendlichen nach geeigneten Lehrstellen Jahr für Jahr gedeckt werden kann, bedarf es einer ausreichenden Anzahl an Betrieben, die Lehrplätze anbieten.

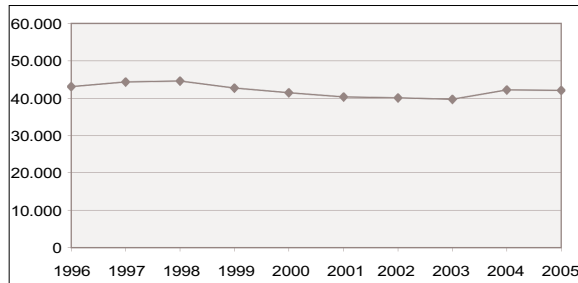
Knapp zwölf Prozent der österreichischen Betriebe bildeten im Jahr 2005 Lehrlinge aus. Langfristig gesehen hat sich der Anteil der Lehrbetriebe deutlich verringert. In den 1980er Jahren lag der Anteil der ausbildungsaktiven Betriebe noch bei mehr als 20 Prozent.

Das Ausbildungsverhalten der Betriebe variiert in den einzelnen Bundesländern stark: Während in Oberösterreich im Jahr 2005 rund 16 Prozent der Betriebe zumindest einen Lehrling ausbildeten, waren es in Wien nur rund sechs Prozent der Betriebe.

¹ Siehe dazu auch des weiteren den Berichtsband: Wolfgang Altenecker/Petra Gregoritsch/Karin Städtner/Michael Wagner-Pinter (2006): Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage – Entwicklungen und Prognosen 2005 bis 2010, Wien, Studie im Auftrag des AMS Österreich, Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen« – Jahr 2006.

3. Die Besetzung von Lehrstellen erfordert oft mehrere Anläufe

Grafik 2: Erstbesetzungen von Lehrstellen, 1996 bis 2005



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

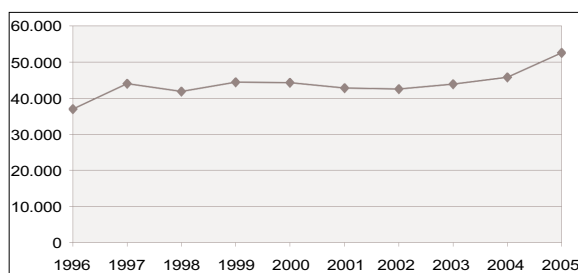
Insgesamt waren im Jahr 2005 in Österreich im Schnitt 118.800 Lehrverhältnisse (im ersten, zweiten, dritten oder vierten Lehrjahr) aufrecht.

Was die Neuaufnahmen von Lehrverhältnissen betrifft, so erlaubt die Zahl aller Aufnahmen keinen direkten Schluß auf das Angebot an Lehrstellen: Von rund 60.000 Aufnahmen waren nur rund 42.000 »Erstbesetzungen«. In rund 18.000 Fällen war die Aufnahme eines Lehrverhältnisses ein zweiter (oder dritter oder vierter) Versuch, die Lehrstelle mit einer geeigneten Person zu besetzen.

Mit Einführung des Blum-Bonus (= Förderung von zusätzlichen Lehrstellen mit 400 Euro im ersten Lehrjahr und 200 Euro bzw. 100 Euro im zweiten und dritten Lehrjahr) im September 2005 ist die Zahl der Erstbesetzungen gestiegen.

4. Zunehmende Rolle des Arbeitsmarktservice

Grafik 3: Anstieg an AMS-Lehrstellensuchenden – Zahl der AMS-Lehrstellensuchenden, 1996 bis 2005



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Das Arbeitsmarktservice stellt sowohl für die lehrstellensuchenden Jugendlichen als auch für die Betriebe mit offenen Lehrstellen einen wichtigen Ansprechpartner dar.

Im Laufe des Jahres 2005 wandten sich rund 52.500 Mädchen und Burschen mit der Hoffnung auf eine Lehrstel-

lenvermittlung an das AMS. Im Jahresdurchschnitt waren knapp 11.000 Personen beim AMS als lehrstellensuchend gemeldet. Diesen standen im Schnitt rund 7.500 gemeldete offene Lehrstellen gegenüber.

Die Zahl der Personen, die sich bei ihrer Lehrstellensuche an das AMS wenden, ist in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen. Je weiter das Angebot an und die Nachfrage nach Lehrstellen auseinanderklaffen, umso schwieriger wird es für die betroffenen Jugendlichen, einen geeigneten Lehrplatz zu finden – und umso häufiger hoffen die Jugendlichen auf eine Vermittlung durch das AMS.

5. Begrenzte Zahl an Fachkräfte-Arbeitsplätzen zwingt Lehrlinge zur beruflichen Mobilität

Für die meisten Mädchen und Burschen, die sich für eine Lehre entscheiden, gilt, daß sie nach erfüllter Lehrzeit eine Beschäftigung als Fachkraft² anstreben. Nur einem Teil der jungen Fachkräfte gelingt dieses Vorhaben auch.

Im Jahr 2005 waren in Österreich auf rund 340.000 Arbeitsplätzen Fachkräfte beschäftigt. Das Angebot an Fachkräfte-Arbeitsplätzen ist in den vergangenen zehn Jahren leicht zurückgegangen. In einigen Branchen (z.B. in der Sachgütererzeugung) wird verstärkt auf Anlernkräfte zurückgegriffen. Darüber hinaus verdrängen Abgehende von Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen (BMHS) Fachkräfte im kaufmännischen Bereich.

Von den Personen, die ihre Lehrzeit erfüllen, bleibt weniger als ein Drittel für mindestens zwei weitere Jahre im Lehrbetrieb. Vor allem in Wien können die frisch ausgebildeten Fachkräfte nicht damit rechnen, vom Ausbildungsbetrieb weiterbeschäftigt zu werden. Im Jahr 2005 betrug die Weiterbeschäftigungsquote nur rund 20 Prozent. In Oberösterreich war die Chance auf Weiterbeschäftigung mit knapp 36 Prozent am höchsten.

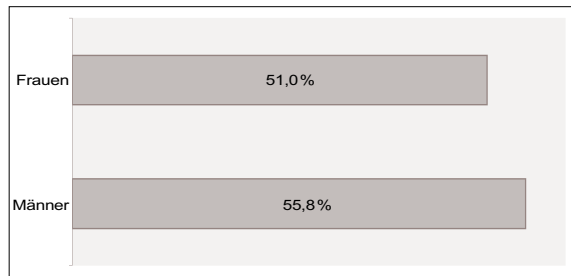
Mädchen sind zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit seltener als Burschen noch in ihrem Ausbildungsbetrieb anzutreffen. Während knapp 34 Prozent der jungen Männer im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt werden, beträgt der entsprechende Anteil bei den jungen Frauen nur knapp 25 Prozent (im Jahr 2005). Mitverantwortlich für die Verbleibswahrscheinlichkeit ist die Branchenzugehörigkeit des Betriebes, in dem die Lehre absolviert wurde.

² Als »Fachkraft« zählen im Rahmen dieser Darstellung Personen, die ihre Lehrzeit erfüllt haben, zwischen 1.000 Euro und 2.500 Euro brutto monatlich verdienen und in Berufsfeldern arbeiten, die eine fachspezifische Ausbildung erfordern.

6. Die Hälfte verläßt nach kurzer Zeit die Ausbildungsbranche

Das Verlassen des Lehrbetriebes ist für viele Personen mit einem (vorübergehenden) Ausstieg aus der Ausbildungsbranche verbunden.

Grafik 4: Frauen verlassen die Lehrbranche häufiger als Männer – Anteil der Personen, die zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit in der Lehrbranche beschäftigt sind, 2005



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Rund 45 Prozent der Personen sind zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit nicht mehr in der Lehrbranche anzutreffen. Von diesen Personen sind rund drei Viertel in einer anderen als der Lehrbranche beschäftigt (als Fachkraft oder als Anlernkraft), und ein Viertel geht keiner (Standard-)Beschäftigung nach.

Frauen verlassen die Ausbildungsbranche häufiger als Männer: Zum einen absolvieren Frauen ihre Lehre häufiger

als Männer in Branchen, in denen die Verbleibswahrscheinlichkeiten besonders gering sind, zum anderen steigen (aufgrund von Versorgungspflichten) Frauen häufiger (zumindest vorübergehend) aus dem Beschäftigungssystem aus.

7. Zusammenfassung

Im Jahr 2005 suchten allein über das Arbeitsmarktservice rund 52.500 Mädchen und Burschen eine Lehrstelle. Rund 42.000 Jugendliche traten 2005 schließlich auch (zum ersten Mal) eine Lehrstelle an.

Dem großen Bedarf der Jugendlichen steht ein mäßiges Interesse der Betriebe nach Lehrlingen gegenüber: Nur rund zwölf von 100 Betrieben bildeten im Jahr 2005 zumindest einen Lehrling aus. Der Anteil der Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verringert. Vor allem Kleinbetriebe bilden zunehmend weniger Lehrlinge aus.

Von jenen Jugendlichen, die ihre Lehrzeit erfüllen, bleibt nur ein kleiner Teil für mindestens zwei weitere Jahre im Ausbildungsbetrieb. Mehr als zwei Drittel der (ehemaligen) Lehrlinge werden nach Ausbildungsabschluß nicht vom Lehrbetrieb weiterbeschäftigt. Nur rund die Hälfte der jungen Männer und Frauen kann ihre Fachkenntnisse in der Branche umsetzen, in der sie ihre Lehre absolviert haben. Fast 50 Prozent haben zwei Jahre nach Erfüllung der Lehrzeit die Ausbildungsbranche bereits verlassen.

Aktuelle Publikationen der Reihe AMS report – Bestellungen unter www.ams-forschungsnetzwerk.at



AMS report 45
Maria Hofstätter, René Sturm (Hg.)
Qualifikationsbedarf der Zukunft III: Weiterbildung von Geringqualifizierten.
Beiträge zur Fachtagung »Qualifikationsbedarf der Zukunft – Weiterbildung von Geringqualifizierten« des AMS vom 12. November 2004 in Wien
ISBN 3-85495-226-0



AMS report 46
Reinhold Gaubitsch, René Sturm (Hg.)
Beruf und Beruflichkeit.
Diskussionsbeiträge aus der deutschsprachigen Berufsbildungsforschung
ISBN 3-85495-227-9



AMS report 47

Brigitte Mosberger, René Sturm (Hg.)

Wer hilft den HelferInnen?

Beiträge zur Fachtagung »Kompetenzen, Berufsfelder und Arbeitsbedingungen von SozialarbeiterInnen« vom 23. Mai 2005 in Wien

ISBN 3-85495-228-7



AMS report 48

Karin Steiner, Andrea Egger-Subotitsch, Eva Leuprecht, Ingrid Bittendorfer, René Sturm

AHS-MaturantInnen im Prozeß der beruflichen Orientierung

Eine Untersuchung unter angehenden Wiener AHS-MaturantInnen

ISBN 3-85495-229-5



AMS report 49

Andrea Egger-Subotitsch, René Sturm (Hg.)

»Damit fertig werden, das Beste herausholen und es irgendwie schaffen«

Beiträge zur Fachtagung »Physisch und psychisch beeinträchtigte Personen am Arbeitsmarkt« vom 15. März 2005 in Wien

ISBN 3-85495-230-9



AMS report 50

Irene Mandl, Andrea Dorr, Andrea Egger-Subotitsch, Eva Leuprecht

BerufswechselInnen am österreichischen Arbeitsmarkt

Perspektiven und Chancen in Klein- und Mittelunternehmen

ISBN 3-85495-231-7

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Für eine ausführliche Darstellung der aktuellen wie zu erwartenden Situation für Lehrlinge und Fachkräfte siehe auch: Wolfgang Altenecker/Petra Gregoritsch/Karin Städtner/Michael Wagner-Pinter (2006): Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage – Entwicklungen und Prognosen 2005 bis 2010, Wien, Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen« – Jahr 2006.

Für inhaltliche Rückfragen zu diesem AMS info

Synthesis Forschung, Mag. Petra Gregoritsch
Gonzagagasse 15/3, A-1010 Wien, Tel.: +43 (0)1 3106325
Fax: (0)1 3106332, E-Mail: office@synthesis.co.at
Internet: www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43 (0)1 370 33 02, Fax: (0)1 370 59 34, E-Mail: verlag@communicatio.cc

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M